**Prof. Dr. med.
H. S. Füeßl**
Isar-Amper-
Klinikum,
Kl. München-Ost,
Haar

**Prof. Dr. med.
H. Holzgreve**
Internist,
Kardiologische
Praxis, München

**Prof. Dr. med.
E. Ernst**
Peninsular
Medical School,
University
of Exeter/UK

**Prof. Dr. med.
K. Malberg**
Immunologie,
Dresden-
Loschwitz

© Dr. med. A. König, München

**KHK: Plaquedarstellung mit
Radiofrequenz-IVUS.**

Optimisten leben länger – auch mit koronarer Herzkrankheit

ten negative oder positive Erwartungen. Zusätzlich wurden die Schwere der Erkrankung, Begleiterkrankungen, Risikofaktoren, sozialer Status und depressive Symptome eruiert. Die überwiegende Mehrzahl der Patienten (82,7%) wurde im weiteren Verlauf mittels Bypass-Op. oder Katheterdilatation revaskularisiert.

Bei einer Einteilung in Quartilen zeigt sich eine signifikante Korrelation: Je positiver die Erwartungen der Patienten, um so höher die Lebenserwartung innerhalb der folgenden zehn Jahre. Die Zahl der Todesfälle innerhalb

von zehn Jahren betrug in der obersten Quartile der positiv denkenden Patienten 28,8%, in der untersten Quartile der negativ eingestellten Patienten 56,9%. Dieser Unterschied verringerte sich, nach Berücksichtigung zahlreicher Einflußfaktoren wie Begleiterkrankungen und Risikofaktoren, blieb aber signifikant.

■ J. C. Barefoot et al.

Recovery expectations and long-term prognosis of patients with coronary heart disease. Arch. Intern. Med. doi:10.1001/archintern-med.2011.41

Wer bei der Diagnose einer erheblichen koronaren Herzkrankheit voller Hoffnung und Vertrauen in die Zukunft blickt, hat eine günstigere Prognose als sein verzweifelter Bettnachbar.

— Die Autoren befragten 2818 Patienten (mittleres Alter 62 Jahre) zu ihren Erwartungen für die Zukunft, nachdem eine schwere koronare Herzkrankheit diagnostiziert worden war. Die Antworten auf 18 Fragen (z.B. „Die Erkrankung wird mein Leben beeinträchtigen“ oder „Ich kann trotz meiner Erkrankung ein langes und gesundes Leben führen“) signalisier-

Kommentar

Persönliche Einstellungen und positives Denken beschleunigen die Wiederherstellung der körperlichen Leistungs- und Arbeitsfähigkeit nach verschiedenen Erkrankungen. Jetzt wird erstmals gezeigt, dass eine optimistische Lebenseinstellung bei Patienten mit koronarer Herzkrankheit auch die Lebenserwartung in den darauf folgenden zehn Jahren verbessert. Die Autoren sind sich bewusst, dass eine Vielzahl von Faktoren wie Lebensstil und Rauchen bis hin zu Depressionen und Begleiterkrankungen den weiteren Verlauf der Erkrankung beeinflusst. Sie sind aber zuversichtlich, dass sie alle möglichen

Einflussfaktoren bei der Analyse berücksichtigt haben. Aber wie kann eine positive Einstellung das Leben von Koronarpatienten verlängern? Drei Mechanismen werden diskutiert. Optimisten bewältigen die Anforderungen nach einer Erkrankung wie z.B. Lebensstiländerungen und therapeutische Maßnahmen besser. Pessimisten werden durch ihre Erkrankung überfordert und leiden unter Stressreaktionen und autonomen Dysregulationen mit entsprechenden Folgen. Oder aber der Mensch besitzt doch die Gabe der Introspektion, die ihn seine Zukunft erahnen lässt.

H. HOLZGREVE ■